



# **KIELER LEITLINIEN**

**Kommunalpolitisches Grundsatzpapier der CDU Kiel**

**Beschlossen  
vom Kreisparteitag  
am 9. April 2011**

## Präambel

Die CDU Kiel versteht sich als moderne Großstadtpartei, die Fortschritt und Tradition miteinander verbindet. Sie steht auf Grundlage des christlichen Menschenbildes für Vielfalt, Toleranz, Freiheit und Solidarität. Die CDU Kiel ist eine lebendige Partei, in der Bürgerinnen und Bürgern untereinander und darüber hinaus mit vielen anderen im Dialog stehen, um eine Politik zu betreiben, die den Interessen der Menschen in unserer Stadt und dem Gemeinwohl gerecht wird. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in allen gesellschaftlichen Bereichen gehören für uns dazu. Die CDU Kiel setzt sich für eine stärkere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der politischen Meinungsbildung ein und verwirklicht dieses Prinzip bei ihrer konkreten politischen Arbeit.

Die Stadt zu gestalten erfordert finanzielle Freiräume. Die Konsolidierung des Haushaltes, der Schuldenabbau sowie die Straffung und Effizienzverbesserung der städtischen Verwaltung haben für die Kieler CDU hohe Priorität.

Die Schaffung und der Erhalt hochwertiger Arbeitsplätze und die Möglichkeit für Familien, Eigentum zu erwerben, sichern die Lebensgrundlagen für die Menschen in unserer Stadt. Die CDU Kiel will die politischen Rahmenbedingungen verbessern, damit sich mehr Unternehmen in Kiel ansiedeln. Der Mittelstand bildet das Fundament städtischer Wirtschaft. Deshalb setzt sich die CDU Kiel für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und die Sicherstellung einer verlässlichen und kostengünstigen Energieversorgung ein.

Vorschulische und schulische Bildung schaffen die Voraussetzungen für den beruflichen Einstieg. Die CDU Kiel steht für ein differenziertes, leistungsorientiertes Schulsystem. Wir wollen, dass Schulen innerhalb der gesetzlichen Vorgaben selbstständig und ohne bürokratische Belastung handeln und ihre Kraft dem Unterricht widmen können. Die CDU Kiel will, dass Kiels Schulen über eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur verfügen.

Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger in Kiel sicher leben. Die Kieler CDU unterstützt unsere Polizei und Ordnungskräfte bei der Kriminalprävention und Strafverfolgung. Die Stadt hat dazu ihren Beitrag durch einen leistungsfähigen Ordnungsdienst zu leisten.

Zu einer hohen städtischen Lebensqualität gehört eine gesunde Umwelt. Wir wollen, dass in Kiel Luft, Wasser und Boden sauber bleiben und beeinträchtigende Emissionen aller Art verringert werden. Ausbau und Erhalt von Naturräumen in der Stadt und der Erhalt einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sind für uns wichtig.

Städtische Sozialpolitik muss den Menschen helfen, ihr Leben in Eigenverantwortung zu führen. Sie unterstützt dort, wo es wirklich erforderlich ist, gibt der Prävention Vorrang und zielt darauf ab, Menschen von der staatlichen Versorgung unabhängig zu machen. Gute Sozialpolitik ist die, welche Arbeitsplätze schafft.

Das vielfältige Kieler Kulturleben mit Theatern und Museen und zahlreichen Veranstaltungen bis hin zur Kieler Woche trägt dazu bei, dass sich die Menschen in unserer Stadt wohl fühlen und Gäste gerne zu uns kommen. Wir wollen dies erhalten und stärken.

Kiel ist Welthauptstadt des Segelns. Ob leistungsbezogener Spitzensport, Breitensport für Jung bis Alt, Freizeitsport zur Erholung, zur Gesundheitsprävention oder als Naturerlebnis: alle Säulen des Sports sind in Kiel zu Hause. Die CDU Kiel tritt dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für den Vereins- und Individualsport weiter verbessert werden.

Die vorliegenden „Kieler Leitlinien“ erläutern die kommunalen Grundsatzpositionen der CDU Kiel und bilden die Grundlage für ihr politisches Handeln in den kommenden Jahren.

# Kieler Leitlinien

1	Finanzen .....	1
1.1	Leitlinie.....	1
1.2	Folgerungen.....	1
2	Wirtschaft und Stadtentwicklung.....	2
2.1	Leitlinie.....	2
2.2	Folgerungen.....	3
2.2.1	Wirtschaftsfreundliche Verwaltung.....	3
2.2.2	Innenstadtentwicklung.....	3
2.2.3	Hafen und Tourismus .....	3
2.2.4	Industriestandort .....	4
2.2.5	Hochschulen .....	4
2.2.6	Verkehr .....	4
3	Schule.....	5
3.1	Leitlinie.....	5
3.2	Folgerungen.....	6
3.2.1	Schulische Infrastruktur.....	6
3.2.2	Religionsunterricht.....	6
3.2.3	Ganztagsunterricht.....	6
3.2.4	Sozialarbeit an Schulen .....	7
3.2.5	Personal an den Schulen .....	7
3.2.6	Sonderpädagogische Förderung.....	7
3.2.7	Förderung von Begabten und Hochbegabten .....	7
3.2.8	Grundschulen .....	7
3.2.9	Privatschulen .....	8
3.2.10	Berufsschulen .....	8
4	Sicherheit .....	8
4.1	Leitlinie.....	8
4.2	Folgerungen.....	9
4.2.1	Sicherheit und Ordnung .....	9
4.2.2	Brandschutz .....	10
4.2.3	Rettungsdienst .....	10
4.2.4	Bundeswehr .....	10
4.2.5	Zivil- und Katastrophenschutz.....	10
5	Umwelt .....	10

5.1	Leitlinie.....	10
5.2	Folgerungen.....	11
6	Soziales.....	12
6.1	Leitlinie.....	12
6.2	Folgerungen.....	12
6.2.1	Jugend- und Familienpolitik.....	12
6.2.2	Seniorenpolitik.....	12
6.2.3	Integrationspolitik.....	13
6.2.4	Politik für Menschen mit Behinderung.....	13
6.2.5	Armutsbekämpfung.....	14
6.2.6	Stärkung der Zivilgesellschaft.....	14
6.2.7	Gesundheitspolitik.....	14
6.2.8	Demographischer Wandel.....	14
7	Kultur.....	15
7.1	Leitlinie.....	15
7.2	Folgerungen.....	15
7.2.1	Theater Kiel.....	15
7.2.2	Kulturpolitische Netzwerke.....	15
7.2.3	Kulturpädagogik.....	15
7.2.4	Kulturprojekte.....	15
8	Sport.....	16
8.1	Leitlinie.....	16
8.2	Folgerungen.....	16
8.2.1	Stärkung des Ehrenamtes.....	16
8.2.2	Finanzielle Grundlagen.....	16
8.2.3	Sportentwicklungsplanung.....	16
8.2.4	Sport und Schule.....	17
8.2.5	Bäderlandschaft.....	17
9	Kirchen und Religionsgemeinschaften.....	17
9.1	Leitlinie.....	17
9.2	Folgerungen.....	17

# 1 Finanzen

## 1.1 Leitlinie

Unser finanzpolitisches Leitbild für die Landeshauptstadt Kiel ist ein ausgeglichener Haushalt. Wir wollen das strukturelle Defizit bis 2020 schrittweise zurückführen und so finanzielle Gestaltungsspielräume für die Zukunft sichern. Die Verwendung von Haushaltsmitteln werden wir an den Kriterien der Nachhaltigkeit, hierbei insbesondere der Wirtschaftlichkeit und Generationengerechtigkeit, ausrichten.

Dafür fordern wir verlässliche Rahmenbedingungen von Bund und Land sowie mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die Städte und Gemeinden. Deren gesetzliche Vorgaben sind, wo immer möglich und sinnvoll, zurückzunehmen. Bei der Einführung neuer Vorhaben von Bund und Land ist die Einhaltung des Konnexitätsprinzips strengstens zu beachten. Bei der Finanzausstattung durch das Land, insbesondere beim kommunalen Finanzausgleich, muss die Rolle der großen Städte als Oberzentren stärkere Berücksichtigung finden. Die Rolle Kiels als Landeshauptstadt ist zukünftig im Finanzausgleichssystem abzubilden.

Kommunen müssen sich trotz der aktuellen Finanzprobleme den gesellschaftlichen Entwicklungen stellen. Verantwortliche Kommunalpolitik ist gleichwohl nicht immer Ausgabenpolitik, sondern auch bessere Nutzung vorhandener Potenziale.

## 1.2 Folgerungen

Wir wollen alle städtischen Aufgaben dahingehend überprüfen, ob und inwieweit sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben notwendig sind und den berechtigten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger gerecht werden. Die Personalentwicklung werden wir an den geänderten Aufgabenumfang sowie die veränderte Aufgabenstruktur anpassen. Dabei werden wir die Personalfuktuation sowie verstärkt Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzielung von Einsparungen im Bereich Personal nutzen. Jede frei werdende Stelle ist deshalb daraufhin zu hinterfragen, ob ihre Wiederbesetzung unabweisbar notwendig ist. Alle nicht hoheitlichen Aufgaben sind daraufhin zu prüfen, ob sie durch private Dritte oder im öffentlich-rechtlichen Pflichtenkreis gleich gut oder besser erledigt werden können.

Die internen Verwaltungsabläufe sind zu optimieren. Klare Zuständigkeitsverteilungen zwischen den Hierarchieebenen und den verschiedenen Dezernaten sind hierfür Voraussetzung. Wir sehen auch für die Zukunft vier Dezernate als ausreichend an. Die Zuständigkeiten für Finanzen und Personal sind zu bündeln, für Sicherheit und Ordnung in der Stadt ist ein Dezernat gesondert auszuweisen.

Wir werden die Zusammenarbeit mit der kommunalen Familie im Umland auf Augenhöhe vorantreiben und dazu beitragen, die Gemeinschaft der großen Städte im Lande zu stärken. Die Möglichkeiten zur Erzielung von Einsparungen durch Verwaltungskooperationen werden wir intensiv nutzen.

Im Baubereich werden wir zur Finanzierung öffentlicher Vorhaben verstärkt öffentlich-private Partnerschaften anstreben.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Landeshauptstadt Kiel mehr Freiräume bei der Ausgestaltung von bundes- und landesgesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben erhält, um den be-

rechtlichen Belangen der Betroffenen gezielter und kostengünstiger gerecht werden zu können.

Wir setzen uns weiterhin für die Schaffung einer verlässlichen Einnahmebasis ein, welche möglichst ohne zusätzliche Belastungen der Bürgerinnen und Bürger durch höhere Steuern oder Abgaben erzielt werden soll. Wichtig ist es, Wirtschaftswachstum durch attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Dies ist Voraussetzung, um Steuereinnahmen zu erzielen und Arbeitsplätze zu erhalten oder neue zu schaffen. Nur auf diese Weise können die Kosten von Arbeitslosigkeit gesenkt werden.

Die je nach Kommune unterschiedlich hohen Hebesätze der Gewerbesteuer verzerren den Ansiedlungswettbewerb zwischen den Gemeinden und Städten. Gerade die Städte sind aufgrund ihrer hohen Belastungen (Sozialleistungen, Kultur, usw.) gezwungen, höhere Hebesätze zu beschließen. Gleichzeitig hängt die Einnahmesituation von der Stabilität des Wirtschaftswachstums auf der einen sowie konjunkturellen Schwankungen oder branchenspezifischer Entwicklungen auf der anderen Seite ab. Wir befürworten eine neue Form der Unternehmensbesteuerung, die diese kontraproduktiven Effekte vermeidet.

Bei der Festsetzung der Höhe des kommunalen Finanzausgleichs sollen die Angebote und Leistungen Kiels für die gesamte Region (Kultur, Infrastruktur, Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen, Gesundheitsversorgung u.a.) stärker gewichtet werden.

Die besondere Belastung des Oberzentrums Kiel durch den Zuzug von Sozialleistungsempfängern und -empfängerinnen aus Umlandgemeinden ist ebenfalls zu berücksichtigen. Darüber hinaus wird eine älter werdende Gesellschaft die Ansprüche der Menschen und der kleinen Kommunen an die Oberzentren erhöhen. Ein Finanzausgleich der Zukunft muss also auch das Anforderungsprofil des demographischen Wandels abbilden.

Aus all dem folgt, dass angesichts der kleinteiligen Kommunalstruktur Schleswig-Holsteins der finanziellen Situation der Oberzentren nur durch eine umfassende Reform des kommunalen Finanzausgleichs Rechnung getragen werden kann.

## **2 Wirtschaft und Stadtentwicklung**

### **2.1 Leitlinie**

Kiel als wachsende Stadt bietet mit ihrer attraktiven Lage an der Kieler Förde eine hohe Lebensqualität, die Wohnen und Arbeiten am Wasser ermöglicht. Hervorragende Hochschulen und der Hafen als „Tor zur Ostsee“ stellen neben den guten Wohnbedingungen wichtige Standortfaktoren für Unternehmen dar. Diese Stärken sind weiter auszubauen, um Wirtschaftswachstum möglich zu machen.

Wir wollen für Unternehmen optimale Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Kiel schaffen, damit sie erfolgreich im Wettbewerb bestehen und hochwertige Arbeitsplätze anbieten können. Dazu ist die wirtschaftsnahe Infrastruktur, insbesondere die Verkehrsinfrastruktur, weiter auszubauen. Die Stärken Kiels müssen dabei noch besser vermittelt werden. Dazu zählen, neben der Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte, ein familienfreundliches Umfeld (Krippen, Kitas, Schulen, Spielplätze usw.) sowie eine hohe Lebensqualität mit gutem Freizeit- und Erholungswert. Wir wollen Kiel als Einkaufsstadt noch attraktiver gestalten. Im Interesse der älter werdenden Wohnbevölkerung sind die Stadtteilmittelpunkte zu stärken.

## **2.2 Folgerungen**

### **2.2.1 Wirtschaftsfreundliche Verwaltung**

Kiel benötigt eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung. Bei Gründung und Ansiedlung neuer Unternehmen betrachten wir unsere Stadt und das Umland als eine Wirtschaftsregion. Deshalb wollen wir die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen weiter verbessern. Neben der Verwaltung von Förderprogrammen könnte die Aufgabe der Regionalplanung nach dem neuen Landesentwicklungsplan der Kiel Region GmbH übertragen werden. Der Schwerpunkt der wirtschaftspolitischen Maßnahmen muss dabei im Bereich des Mittelstandes liegen.

### **2.2.2 Innenstadtentwicklung**

Wir wollen die nördliche Innenstadt als attraktiven Bereich wiederbeleben. Dabei ist zu vermeiden, dass kleinteilig gedacht und gehandelt wird. Kiels Innenstadt braucht gezielte Impulse, um im Wettbewerb bestehen zu können. Dazu gehört vor allem die Stärkung der Innenstadt vom Sophienhof bis zum Kieler Schloss. Der Schlossbereich (einschließlich Konzertsaal) ist in Abstimmung mit den Eigentümern in ein Gesamtkonzept einzubeziehen. Für Sanierung bzw. Neubau müssen geeignete Investoren gewonnen werden.

Die Bebauung der Brachflächen an der Hörn ist zielgerichtet voranzutreiben. Gerade an diesem Ort ist die Stadt Kiel in der Lage, Investoren qualitätvolle innenstadtnahe Gewerbeflächen am Wasser anzubieten.

Die Beantragung von Stadtumbaufördermitteln ist im Zusammenhang mit der Innenstadtentwicklung unabdingbar. Wohnprojekte sind auf jeden Fall einzubeziehen.

Der Rückbau des Alten Marktes und der Umbau des Kieler Schlosses nach historischen Architekturplänen können in Abstimmung mit den Eigentümern und Eigentümerinnen das Stadtbild positiv verändern. Durch mehr Gastronomie in Wassernähe wollen wir die besondere Lage Kiels am Meer nicht nur für Touristen besser erfahrbar machen. Dabei müssen mehr gastronomische Außenplätze genehmigt werden.

### **2.2.3 Hafen und Tourismus**

Der Kieler Tiefseehafen hat eine lange Geschichte und spielt eine zentrale Rolle für die Stadt. Kiel muss seine Stellung als führender Fährhafen von und nach Skandinavien behaupten. Der Kieler Hafen sollte dabei als „Tor zur Ostsee“ eine noch stärkere Rolle als Frachthafen spielen. Den für einen höheren Güterumschlag erforderlichen Ausbau der Hafeninfrastruktur und der Hinterlandanbindung unterstützen wir. Die Flächen für die Hafennutzung müssen dazu erhalten und, sofern möglich, erweitert werden. Dadurch wäre Kiel in der Lage, noch stärker von der Wertschöpfung im Bereich Logistik zu profitieren. Enge Kooperationen mit dem Hamburger Hafen sowie den wichtigsten Seehäfen rund um die Ostsee halten wir für notwendig und sinnvoll.

Kiel ist einer der bedeutendsten Kreuzfahrterhäfen Deutschlands. Wir wollen diese Position weiter ausbauen. Dazu ist die Hafeninfrastruktur kontinuierlich an die Anforderungen der Kreuzfahrtschiffe anzupassen. Damit Kiel von der Kaufkraft der Kreuzfahrttouristen stärker profitiert, muss die Stadt für Einkäufe und Besichtigungen attraktiver werden.

Der Kieler Hafen stellt einen wichtigen Versorgungstützpunkt für die Streitkräfte dar. Bundeswehr und Marine haben in Kiel eine lange Tradition und sind ein Teil der Identität unserer Stadt. Als Initiator des breiten „Bündnisses für den Bundeswehr- und Marine-

standort Kiel“ setzt sich die Kieler CDU für den Erhalt des Tirpitzhafens, des Marinearsenals und der landseitigen Stationierungsorte der Bundeswehr ein.

#### **2.2.4 Industriestandort**

Neben einer im Umbruch befindlichen Werftindustrie ist Kiel Standort einiger bedeutender industrieller Unternehmen im Lokomotiven- und Motorenbau, der maritimen Wirtschaft sowie im Bereich der Biotechnologie und Medizintechnik. Wir werden alles dafür tun, dass die Zahl der hier geschaffenen Arbeitsplätze ausgebaut werden kann. Industrieareale, insbesondere solche mit Wasserzugang, dürfen nicht einem Traum vom „Schöner Wohnen am Wasser“ geopfert werden.

Wir unterstützen die Werften in ihrem Bestreben, sich neue Geschäftsfelder in den Bereichen Windenergie, alternative Antriebe, Reparatur und Spezialschiffbau zu erschließen. Wir wollen dafür sorgen, dass der Schiffbau in Kiel seine wichtige Rolle als industrieller Arbeitgeber behält.

Die Luftfahrtindustrie ist eine Zukunftsbranche. Kiel muss daran teilhaben. Deshalb wollen wir der Entwicklung eines Gewerbegebietes mit Landebahn („Airpark Kiel“) die notwendige Zeit zur Entwicklung sowie Investitionssicherheit einräumen.

#### **2.2.5 Hochschulen**

Die Christian-Albrechts-Universität hat eine für unsere Stadt wichtige Tradition in der Wissenschaft begründet. Mit dem Universitätsklinikum, der Fachhochschule sowie der Muthesius-Kunsthochschule bildet sie heute einen zentralen Faktor für die Zukunftsentwicklung Kiels. Dies wollen wir stärken und zukünftig noch intensiver nutzen. Wir wollen helfen, die Hochschulen enger mit der Wirtschaft zu verflechten und den Ausbau von Wissenschaftszentrum und Wissenschaftspark vorantreiben. Hierdurch kann die Gründung und das Wachstum von Unternehmen, vor allem im Bereich der Zukunftstechnologien, gefördert werden. Darüber hinaus wollen wir die Zusammenarbeit von Hochschulen und Schulen durch die Initiierung von Kontaktprojekten fördern.

Die Christian-Albrechts-Universität hat - als einzige Volluniversität des Landes - große Bedeutung für Forschung und Lehre. Wir unterstützen ausdrücklich ihr Bestreben, im Rahmen der Exzellenz-Initiative des Bundes den Status einer Elite-Universität zu erreichen. Die Fachhochschule bildet mit ihren praxisorientierten Studiengängen nicht nur hoch qualifizierte Mitarbeiter für die Kieler Wirtschaft aus, sondern ist auch für die Stadtteile auf dem Ostufer von großer struktureller Bedeutung. Die Muthesius-Kunsthochschule bietet kreatives Potenzial für die Stadt nicht nur im Bereich der freien Künste, sondern insbesondere in Architektur, Städteplanung, Industriedesign und Webdesign.

Das Institut für Meereswissenschaften (IfM-GEOMAR) und das Institut für Weltwirtschaft (IfW) genießen international einen hervorragenden Ruf. Beide Forschungsinstitute sind eng mit der Stadt Kiel verbunden. Ihre Wissenschaftler sind im Ausland gute Botschafter für Kiel. Wir wollen, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Die Kieler CDU setzt sich dafür ein, dass das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, nicht zuletzt als einer der größten Arbeitgeber, in unserer Stadt in vollem Umfang erhalten bleibt.

#### **2.2.6 Verkehr**

Wir wollen den Öffentlichen Personennahverkehr zu Wasser und auf dem Lande weiter ausbauen, halten das Projekt einer „Stadtregionalbahn“ aber für nicht finanzierbar. Zur

Verbesserung des Verkehrsflusses soll ein intelligentes Verkehrsleitsystem entwickelt werden. Zusätzlich ist die Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt zu verbessern.

Bezüglich des Schienenverkehrs fordern wir eine größere Anzahl von ICE-Verbindungen ins nationale Streckennetz. Die Taktung der Regionalzüge nach Hamburg, Lübeck, Flensburg und Rendsburg soll erhöht werden. In diesem Zusammenhang unterstützen wir den Nahverkehrsplan des Landes.

Die Erreichbarkeit Kiels aus der Luft muss erhalten und langfristig gesichert werden. Der Verkehrslandeplatz Holtenau ist unverzichtbar und soll über das Konzept des „Airparks Kiel“ stabilisiert werden.

Der Nordostsee-Kanal ist eine der wichtigsten und meist befahrenen Wasserstraßen der Welt. Er ist für Kiel ein wichtiger Standortfaktor. Wir unterstützen daher seinen Ausbau durch Begradigung und Anpassung der Wassertiefe.

Wir setzen uns für eine überregionale Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ein. Dazu zählen der Bau der A20 mit fester Unterelbequerung, der sechsspurige Ausbau der A7, die zügige Fertigstellung der A21 sowie die kreuzungsfreie Anbindung an die Fehmarnbeltquerung. Für eine leistungsfähige Anbindung des Ostuferhafens unterstützen wir den Bau einer Ostuferentlastungsstraße. Eine Optimierung der Verkehrsanbindung des Gewerbeparks zwischen Mühlendamm und Uhlenkrog halten wir aus Sicht der umliegenden Wohnquartiere für erforderlich.

## **3 Schule**

### **3.1 Leitlinie**

Bildung und Erziehung orientieren sich für die CDU am christlichen Menschenbild. Sie zielen auf die wertorientierte Entwicklung der individuellen Persönlichkeit ebenso ab wie auf die Befähigung des Einzelnen zum verantwortungsvollen Leben in der Gemeinschaft. Die Schullandschaft soll sich an diesen Zielen orientieren.

Die Kieler CDU befürwortet die Entwicklung eines integralen, differenzierten und chancengerechten Schulsystems, in dem Begabung und Leistungsfähigkeit des einzelnen Kindes im Mittelpunkt stehen und Nachteile des sozialen Auskommens ausgeglichen werden. Allgemein bildende- und Berufsschulen stellen dabei gleichberechtigte Säulen dar.

Die CDU Kiel bekennt sich zum Gymnasium und wird allen Versuchen entschieden entgegenzutreten, diese Schulart abzuschaffen. Gymnasien und Berufsschulen sollen die zur Hoch- bzw. Fachhochschulreife führenden Schularten bleiben. Regional- und Gemeinschaftsschulen sind auf weitere Sicht zu einer Schulart mit mittlerem Bildungsabschluss weiterzuentwickeln. Die beruflichen Vollzeitschulen sehen wir dabei als die gegebenen Oberstufen für diese Schulart an.

Auch im Bildungssystem ist das Grundprinzip der Subsidiarität zu beachten. Schulen sollen ihre Aufgaben soweit wie möglich selbstständig erfüllen. Wir erachten es in diesem Zusammenhang für zweckmäßig, kleinere, übersichtliche Schuleinheiten einzurichten.

Die Vielfalt und Heterogenität der Schullandschaft wird es notwendig machen, die Schülerströme sinnvoll zu lenken. Hierfür hat der Gesetzgeber in einem notwendigen Maß zu sorgen.

Wir wollen, dass Verwaltungsarbeit an den Schulen minimiert und effizient gestaltet wird. So viel Kraft als möglich soll dem Unterricht zugute kommen.

Bildung ist Sache des ganzen Gemeinwesens. Daher sollen bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit an den Bildungseinrichtungen ihren festen Platz finden.

Wir wollen, dass möglichst viele Jugendliche ihre Schule mit einem Abschluss verlassen. Die Grundlage dafür wird bereits in der vorschulischen Bildung gelegt. Auf das frühzeitige Erlernen der deutschen Sprache ist dabei besonders Wert zu legen. Der Verzahnung von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist verstärktes Augenmerk zu widmen, um möglichst frühzeitig die Grundlagen für spätere Lernerfolge zu schaffen.

## **3.2 Folgerungen**

### **3.2.1 Schulische Infrastruktur**

Für die Planung und Durchführung schulischer Bauprojekte sollen verstärkt öffentlich-private Partnerschaften genutzt werden. Voraussetzung dafür ist die Feststellung der Wirtschaftlichkeit aus Sicht des öffentlichen Haushaltes. Wo ökonomisch sinnvoll, soll Sanierung vor Neubau erfolgen.

Die Ausstattung der Schulen hat sich an der Zweckmäßigkeit und den Erfordernissen modernen Unterrichts zu orientieren. Im Vordergrund haben die Maßnahmen zu stehen, welche die Unterrichtsqualität in Hinsicht auf einen erfolgreichen Abschluss verbessern.

Vor allem die technische Ausstattung der Schulen wird in Zukunft den Einsatz größerer finanzieller Mittel erfordern. Dies gilt in besonderem Maße auch für die Berufsschulen. Da die Kommunen damit zunehmend finanziell überfordert sein werden, setzen wir uns einerseits für eine Neuverteilung der Lasten zwischen Bund, Ländern und Kommunen sowie andererseits für Partnerschaften mit der Wirtschaft ein.

Die Informationstechnik nimmt auch im Unterricht an Bedeutung zu. Die Pflege und Wartung der immer komplexer werdenden Netzwerke überfordert die Schulen zunehmend. Hier ist in Kooperation mit dem Schulträger Entlastung zu schaffen.

### **3.2.2 Religionsunterricht**

Die CDU Kiel steht zum gesetzlich geschützten christlichen Religionsunterricht. Sofern deutschsprachiger Islamunterricht landesweit an öffentlichen Schulen angeboten wird, begrüßen wir dies. Der Religionsunterricht ist im Umfang der jeweiligen Stundentafel durch fachlich und pädagogisch kompetente Lehrkräfte zu erteilen.

### **3.2.3 Ganztagsunterricht**

Die CDU Kiel befürwortet die Einrichtung gebundener Ganztagschulen, an denen verpflichtender Unterricht erteilt wird. Dabei ist das Erfordernis zur Einrichtung angemessener Lehrerarbeitsplätze zu berücksichtigen.

Werden Betreuungsmaßnahmen angeboten, sollen sie grundsätzlich auf den Nachmittag konzentriert werden. Dabei ist auf die pädagogisch sinnvolle Gestaltung in Zusammenarbeit mit Vereinen, Kirchen u.a. besonders zu achten. Gerade in diesem Bereich soll das bürgerschaftliche Engagement gefördert werden.

Aufmerksamkeit ist auch der Verbesserung der Mittagsverpflegung an Schulen hinsichtlich der Qualität, aber auch der Bezahlbarkeit (sozialverträgliche Staffelung der Preise, ggf.

Sponsoring von Schulverpflegung) zu widmen, insbesondere im Hinblick auf eine gesunde Ernährung.

Bei allen Maßnahmen, die zum Ausbau des Ganztagsunterrichtes ergriffen werden, sollen die Berufsschulen stets mit berücksichtigt werden.

#### **3.2.4 Sozialarbeit an Schulen**

Sozialarbeit an Schulen hat dort stattzufinden, wo sie erforderlich ist. Hierzu sind auf Grundlage einer Sozialraumanalyse klare Schwerpunkte und Prioritäten zu setzen. Schlüssige Konzepte müssen vorliegen. Die Effizienz und Wirksamkeit der Sozialarbeit an Schulen ist mit wissenschaftlicher Unterstützung ständig zu verbessern. Dabei ist zusätzlicher Verwaltungsaufwand auf der Ebene der Schulen zu vermeiden.

Ein wesentlicher Gradmesser für die Schulsozialarbeit ist die wirksame Reduzierung der Abgänger ohne Schulabschluss. Die inhaltliche Verbesserung von Maßnahmen geht vor der Neueinrichtung von Stellen für Sozialpädagogen. Wir setzen uns dafür ein, dass die sozialpädagogische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern gestärkt und besser genutzt wird.

Die Grundschulen sollen in die sozialpädagogische Arbeit vermehrt einbezogen werden.

#### **3.2.5 Personal an den Schulen**

Wir wollen, dass die Ausstattung aller Schularten mit Lehrkräften weiter verbessert wird. Wir halten es für erforderlich, dass die Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Lehrerinnen insbesondere hinsichtlich der Praxisorientierung optimiert wird.

Die Arbeitskraft der Lehrerinnen und Lehrer soll dem Unterricht zur Verfügung stehen. Es muss daher dafür gesorgt werden, dass den Schulen ausreichend Personal für die Verwaltungsarbeit zur Verfügung steht. Dies gilt für die Schulsekretärinnen wie für die Hausmeister.

#### **3.2.6 Sonderpädagogische Förderung**

Die CDU Kiel befürwortet das System der Förderzentren mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten und den inklusiven Angeboten an den allgemein bildenden Schulen.

Die Kieler Förderzentren sollen auch in Zukunft fester Bestandteil der sonderpädagogischen Förderung bleiben und entsprechend weiterentwickelt werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Ausbildung bedarfsgerecht für die allgemein bildenden Schulen zur Verfügung gestellt werden.

#### **3.2.7 Förderung von Begabten und Hochbegabten**

Schülerinnen und Schüler sind entsprechend ihrer Begabung und Leistungsfähigkeit gezielt und differenziert zu fördern und zu den entsprechenden Abschlüssen zu führen.

Maßnahmen zur Förderung von Begabten und Hochbegabten, als Voraussetzung einer notwendigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Höchstqualifizierung, sind zu fördern. Wir begrüßen ausdrücklich die vom Land begonnene Einrichtung von Klassen für Hochbegabte bzw. Kompetenzzentren für Hochbegabte.

#### **3.2.8 Grundschulen**

Wir setzen uns dafür ein, dass Kieler Grundschulen, die bisher eigenständig waren, dies auch in Zukunft bleiben. Ihre Standorte sollen, wo immer möglich, erhalten bleiben.

Der Schulträger hat die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das jahrgangsübergreifende Lernen in den Grundschulen durch eine verstärkte Differenzierung im Unterricht verbessert werden kann. Mehrsprachigen Unterricht halten wir für sinnvoll, wenn eine durchdachte Methodik angewandt wird.

### **3.2.9 Privatschulen**

Schulen in freier Trägerschaft bereichern das öffentliche Schulangebot. Ihre Gründung ist unter der Voraussetzung eines guten pädagogischen, organisatorischen und finanziellen Konzeptes zu fördern.

Christlich orientierte Privatschulen sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

### **3.2.10 Berufsschulen**

Die Kieler Berufsschulen stellen mit ihrem breitgefächerten Angebot einen integralen Bestandteil aller Bildungsmaßnahmen dar und sind die Gelenkstelle zwischen allgemeiner Bildung und beruflicher bzw. wirtschaftlicher Tätigkeit. Neben den Gymnasien sind sie die zweite Schulart, die zum Abitur führt.

Die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Regionalen Berufsbildungszentren ist konsequent weiterzuführen. Besonderes Augenmerk soll auf die enge Zusammenarbeit von Ausbildungseinrichtungen und Betrieben der Wirtschaft sowie den allgemein bildenden Schulen gerichtet werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Berufsschulen in den Sektor der Weiterbildung und Zusatzqualifikation von Arbeitskräften im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ stärker einbezogen werden.

## **4 Sicherheit**

### **4.1 Leitlinie**

Unser ordnungspolitisches Leitbild für die Landeshauptstadt Kiel ist ein sicheres und angstfreies Leben. Dieses Ziel soll durch ständige Optimierung des städtischen Handelns auf diesem Feld erreicht werden. Wir halten daher ein eigenständiges Ordnungsdezernat für unverzichtbar. Wir setzen uns für die Erhöhung der Personalstärke der Polizeireviere in der Stadt ein.

Die Bürgerinnen und Bürger Kiels fühlen sich nicht sicher, wenn sie täglich mit erheblichen Normabweichungen konfrontiert werden. Dazu zählen Trinkerszenen, öffentlicher Drogenhandel, aggressives Betteln, Graffiti, unsaubere Straßen und Angsträume. Deshalb ist die Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Menschen - neben dem gesetzlichen Auftrag der Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten - das bestimmende Handlungsfeld kommunaler Ordnungspolitik. Es gilt der Grundsatz: „Prävention vor Repression!“

Für die objektive Sicherheit einer Stadt ist primär die Polizei zuständig. Ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Ordnungsverwaltung und Polizei ist eine unabdingbare Voraussetzung zur Erreichung des Oberzieles „Sicheres Leben in Kiel“.

Die Mehrzahl der öffentlich als sicherheitsrelevante Tatbestände bemerkbaren Normabweichungen haben soziale oder gesellschaftliche Ursachen, die allein durch ordnungsrechtliches Handeln nicht gelöst werden können. Kommunale Ordnungspolitik muss daher

Präventions- und Sozialarbeit sowie die Durchsetzung ordnungsrechtlicher Maßnahmen gleichermaßen umfassen.

## **4.2 Folgerungen**

### **4.2.1 Sicherheit und Ordnung**

Eine stärkere Polizeipräsenz in den Quartieren unserer Stadt in Form von Fuß- und Radstreifen ist ein Mittel, das subjektive Sicherheitsgefühls zu verbessern. Die Einführung eines städtischen Ordnungsdienstes, der im Sinne einer kommunalen Ordnungspolizei mit weit reichenden Rechtsbefugnissen ausgestattet wird, kann die Erreichung dieses Zieles effektiv unterstützen.

Zur Stärkung der sozialen Komponente der Ordnungspolitik befürworten wir die Einstellung von Sozialarbeitern und -arbeiterinnen, die als „Streetworker“ die Randgruppen in Kiel gezielt betreuen. Prävention durch Präsenz – aber auch durch Konsequenz – soll das Ziel wirksamen „Streetworkings“ sein.

Die Bekämpfung der seit Jahren auf hohem Niveau stagnierenden Gewaltstraftaten von Jugendlichen erfordert das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen und politischen Kräfte. Durch gezielte Präventionsarbeit an den Schulen und in den Vereinen wird das Fundament für ein gewalt- und suchtfreies Leben gelegt. Die vernetzte Zusammenarbeit zwischen Schule, Sozialarbeit, Polizei und Justiz in Kiel trägt wesentlich zum Erfolg dieser Maßnahmen bei. Bei allen präventiven Maßnahmen muss aber kriminelles Handeln auch eine zeitnahe, strafrechtliche Konsequenz für jugendliche Straftäter haben.

Die bereits beschlossene Zusammenarbeit zwischen Polizei und Sozialverwaltung bei der Aufbereitung der polizeilichen Kriminalstatistik und dem Bericht zur Jugendkriminalität soll in konkrete Handlungsempfehlungen münden. Diese können dann den politischen Gremien als Grundlage ordnungspolitischer und/oder sozialpolitischer Präventionsmaßnahmen dienen.

Damit die Umsetzung ordnungsrechtlichen Handelns ohne Schnittstellen- und Kommunikationsverluste gewährleistet wird, sind alle Außendienstmitarbeiter und -mitarbeiterinnen, die im engeren aber auch im weiteren Sinne Ordnungsaufgaben in der Stadt Kiel wahrnehmen, in einer Organisationseinheit zusammen zu fassen.

Das Kieler Programm „Klar Schiff“ zur Beseitigung von Graffiti an öffentlichen Gebäuden soll in vollem Umfang erhalten bleiben. Dieses Programm, das die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Polizei seit vielen Jahren erfolgreich betreibt, war bisher beispielgebend für viele Städte in Deutschland und ist ein unverzichtbares Gütezeichen Kieler Kriminalitätsprävention.

Ein weiteres Handlungsfeld im präventiven Bereich stellen Angsträume dar. Wir wollen dafür sorgen, dass diese durch angemessene Beleuchtung, Verpflichtung privater Bauträger im Rahmen des rechtlich Möglichen sowie Unterstützung durch Beratung bzw. Förderung von geeigneten Initiativen vor Ort (z. B. im Rahmen von Schulinitiativen) beseitigt werden. Wir sprechen uns zudem für eine Videoüberwachung in allen öffentlichen Bussen aus.

Wir setzen uns für die Wiedereinführung des Begriffes der „Öffentlichen Ordnung“ im Landesverwaltungsgesetz ein. Wir sehen darin die Möglichkeit, die Voraussetzungen für flexiblere Handlungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit in unserer Stadt zu schaffen.

#### **4.2.2 Brandschutz**

Die Einsatzfähigkeit der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren wollen wir auf hohem Niveau erhalten. Im Bereich der Organisationsstruktur muss auch über eine Standortoptimierung nachgedacht werden.

Wir befürworten grundsätzlich den Erhalt eines Feuerlöschschiffes in Kiel als einem der größten Kreuzfahrterhäfen Deutschlands. Die Beteiligung Dritter an den Kosten ist zu prüfen.

#### **4.2.3 Rettungsdienst**

Der Kieler Rettungsdienst gehört zu den am besten ausgebildeten und ausgestattetsten Deutschlands. Damit das so bleibt, setzt sich die CDU Kiel für eine angemessene finanzielle und personelle Ausstattung ein; nicht nur zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger, sondern auch der Gäste der Stadt.

#### **4.2.4 Bundeswehr**

Wir bekennen uns mit Nachdruck zum Bundeswehrstandort Kiel mit dem zweitgrößten Stützpunkt der Deutschen Marine.

Die durch den Abzug der SAR-Hubschrauber des Marinefliegergeschwaders 5 entstehende Lücke in der Luftrettung muss geschlossen werden. Dies könnte durch eine engere Kooperation zwischen Polizei, Bundeswehr, Bundespolizei und zivilen Organisationen geschehen. Ziel muss es sein, permanent wenigstens einen SAR-Hubschrauber von Kiel aus einsetzen zu können.

Eine weitere Konsequenz aus dem Umbau der Bundeswehr müssen Überlegungen über eine gemeinsame Nutzung vorhandener Infrastruktur der verschiedenen mit Sicherheit befassten Organisationen sein. So könnte der Tirpitzhafen zukünftig gemeinsam durch Marine, Wasserschutzpolizei, Fischereiaufsicht, Zoll und das Feuerlöschboot „Kiel“ genutzt werden.

#### **4.2.5 Zivil- und Katastrophenschutz**

Die Stadt Kiel kann jederzeit auch von Großschadensereignissen (z.B. Großbrände, Chemieunfälle, Umweltkatastrophen) betroffen sein. Daher muss ein effizienter Zivil- und Katastrophenschutz ständige Aufgabe kommunaler Sicherheitsvorsorge sein. Dies geschieht, indem die behörden- und ebenenübergreifende Zusammenarbeit intensiviert wird und Ressourcen vorzugsweise unter der Leitung der Kieler Berufsfeuerwehr gebündelt werden.

## **5 Umwelt**

### **5.1 Leitlinie**

Unser heutiges Leben ist von Auswirkungen bestimmt, die Folgen früheren Handelns sind. Insbesondere dicht besiedelte Städte mit Industrie verursachen zeitlich und räumlich weit reichende Umweltbeeinträchtigungen. Diese wirken auf die Naturgüter Boden, Luft und Wasser, auf Tiere und Pflanzen und immer auch auf die Menschen. Eine moderne und verantwortungsvolle städtische Umweltpolitik muss deshalb besonders auf die Verringerung von Schadstoff- und Lärmemissionen gerichtet sein. Sie muss der Verbesserung der Boden-, Luft- und Wasserqualität dienen sowie für die Vermeidung oder ordnungsgemäße

Behandlung von Abfällen sorgen. Sie hat aber ebenso aktiv den Erhalt von Rückzugsräumen der Natur als Mittel zum Artenschutz zu betreiben.

Städtische Umweltpolitik ist vorsorgende Politik. Sie hat sich an den Grundsätzen des Nachhaltigkeitsgrundsatzes auszurichten: Alle Maßnahmen müssen ökologisch, ökonomisch und sozial sinnvoll, geeignet und verhältnismäßig sein.

## 5.2 Folgerungen

Wir wollen, dass Kiel seine Stellung als anerkannte Klimaschutzstadt behauptet. Deshalb ist es unser Bestreben, den Anteil Kiels im Bereich der Fernwärmeversorgung der Haushalte über 60 % hinaus auszubauen. Dazu benötigen wir einen Energieträger, der zuverlässig, dauerhaft und bezahlbar ist.

Wir setzen uns für den Bau eines modernen, effizienten Kraftwerks auf dem Kieler Ostufer als Ersatz für das bestehende Gemeinschaftskraftwerk ein. Es muss so ausgelegt sein, dass es für den expandierenden Kieler Hafen eine Landstromversorgung für Kreuzfahrer und Fähren bereitstellen kann.

Die umweltsichere Behandlung von Abwasser und Abfall soll auch zukünftig hohe Priorität haben. Die Sanierung des Abwassernetzes muss mit Nachdruck vorangetrieben werden. Wir bekennen uns zur Müllverbrennung nicht nur als Instrument zur Reduzierung der Müllmenge, sondern auch zur weitgehenden Neutralisierung von Schadstoffen. Müllverbrennung (auch zur Strom- und Fernwärmeversorgung) und Abwasserentsorgung sind technisch auf dem jeweils neuesten Stand zu halten.

Der Straßenverkehr in Kiel ist eine der Hauptquellen für Lärm und Luftbelastung. Wir wollen neben einem modernen Öffentlichen Personennahverkehr auch eine intelligente Verkehrsleitplanung, die den Verkehrsfluss fördert, Ressourcen spart und Emissionen verringert. Städtische Verkehrspolitik muss stets die Mobilitätsbedürfnisse des Einzelnen berücksichtigen. Schwerpunktbelastungen für Anwohner ist, wo immer möglich, entgegenzuwirken.

Arten- und Biotopschutz ist auch in der Stadt erforderlich. Viele Menschen nutzen Kiels attraktive Flächen täglich zur Erholung, zum Naturerlebnis oder zur Gesundheitsprävention. Wälder, Parks und Gewässer können und sollen aber auch ökologische Funktionen erfüllen. Die CDU setzt sich für die Erhaltung der Vielfalt heimischer Arten an Land und im Wasser ein. Noch vorhandene zusammenhängende Naturräume auf städtischem Gebiet sind möglichst zu erhalten. Die Bebauung von Freiflächen darf grundsätzlich nicht ohne Bebauungsplan erfolgen. Die Genehmigungspraxis nach § 34 Baugesetzbuch ist zurückzuführen.

Moderne Umweltpolitik ist auch im städtischen Raum nur dann erfolgreich, wenn sie die Menschen zum Mitmachen einlädt. Dort, wo sie vom Einzelnen Verzicht erwartet, muss sie Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig einbinden und nachvollziehbar argumentieren, indem sie auf fundierte wissenschaftliche Erkenntnissen zurückgreift.

Die maßgeblichen Fakten zu kennen und anzuerkennen ist eine Voraussetzung für gute Entscheidungen. Die CDU setzt sich deshalb für den Ausbau der Umweltbildung ein, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen zu erreichen.

## **6 Soziales**

### **6.1 Leitlinie**

Die Kieler CDU steht für eine gestaltende Sozialpolitik und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

In Kiel sinkt trotz Wirtschaftsaufschwungs die Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II nicht. Die CDU will daher sozial investieren und setzt auf Prävention und Bildung. Ihr ist bewusst, dass dadurch zunächst Geld eingesetzt werden muss, um später Geld zu sparen. Armut bekämpft man durch Bildung und nicht durch höhere Sozialleistungen.

Zu unseren Grundsätzen gehört, Hilfe dort zu leisten, wo sie wirklich nötig ist. Wir wollen die Menschen in die Lage versetzen, eigenverantwortlich zu handeln, indem wir zugleich Fördern und Fordern.

Soziale Hilfeleistungen sind zielgenau einzusetzen. Die Prävention hat Vorrang vor der Nachsorge. Entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip soll der Staat erst dann eingreifen, wenn der Einzelne und die kleinen Gemeinschaften (wie die Familien) überfordert sind.

Migration hat für Kiel als Großstadt eine besondere Bedeutung. Eine vorausschauende Sozialpolitik hat sie daher stets zu berücksichtigen. Alle gesellschaftlichen Gruppen, vor allem aber Minderheiten, muss Schutz vor Gewalt und Ausbeutung zukommen.

### **6.2 Folgerungen**

#### **6.2.1 Jugend- und Familienpolitik**

Wir wollen, dass durch frühe intensive Förderung Chancen und Zukunftsperspektiven der Kinder verbessert werden. Dazu soll die Erziehungskompetenz der Eltern durch geeignete Bildungsmaßnahmen, auch für die ganze Familie, gestärkt werden. Staatliche Leistungen sollen den Kindern unmittelbar zugute kommen.

Zur Verbesserung der Integration setzt sich die CDU Kiel für eine frühe und verpflichtende Sprachförderung ein. Um die Zukunftsperspektiven von Kindern aus bildungsfernen Familien zu verbessern, ziehen wir die Einführung eines Kita-Pflichtjahres in Betracht.

Wir wollen für Familien, die Arbeitslosengeld II beziehen, ein Fallmanagement für alle Mitglieder einführen. Damit soll frühzeitig verhindert werden, dass die Kinder aus diesen Familien später ebenfalls zu Unterstützungsempfängern werden.

Die CDU Kiel setzt sich für eine flexiblere Kinderbetreuung zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Dazu gehört auch der weitere Ausbau von U3-Plätzen über die vom Gesetzgeber geforderte Quote hinaus. An dem Ziel, Kiel zur kinderfreundlichsten Stadt zu entwickeln, hält die CDU fest.

Gewaltprävention und Jugendschutz müssen verstärkt werden, um Kinder und Jugendliche vor jeder Art von Gewalt zu schützen.

#### **6.2.2 Seniorenpolitik**

Wir wollen die Entwicklung und den Ausbau neuer (generationenübergreifender) Wohnformen fördern. Der Gedanke gegenseitiger Hilfeleistung soll dazu beitragen, Vereinsa-

mung im Alter zu verringern und - vor dem Hintergrund des Demographiewandels - Kosten zu senken.

Bei Um- und Neubauten von öffentlichen Einrichtungen der Stadt sollen soweit wie möglich auch seniorengerechte Maßnahmen (z.B. Barrierefreiheit) berücksichtigt werden. Bezüglich der künftigen Dislozierung von öffentlichen Einrichtungen der Stadt soll im Sinne „kurzer Wege“ eine stadtteilorientierte Dezentralisierung geprüft werden.

Die CDU Kiel wird sich im Dialog mit der privaten Wohnungswirtschaft dafür einsetzen, dass ein angemessenes und möglichst flächendeckendes Angebot bezahlbaren, barrierefreien Wohnraumes für Seniorinnen und Senioren vorgehalten wird.

Die CDU möchte die Teilhabe von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen und kulturellen Leben erleichtern. Sie fordert den Ausbau der ambulanten Altenpflege und der Entlastungsdienste für pflegende Angehörige.

Die Entwicklung passgenauer Wohnprojekte für Menschen mit Demenzerkrankung ist ein weiteres wichtiges Ziel, um mehr ambulante Versorgung statt Unterbringung in Pflegeheimen zu ermöglichen.

Die CDU Kiel möchte das ehrenamtliche Engagement von Seniorinnen und Senioren fördern, die ihre Lebens- und Berufserfahrung an die Gemeinschaft weitergeben möchten. Sie setzt sich dafür ein, dass die Vertretungen der Seniorinnen und Senioren bei für sie relevanten politischen Entscheidungen verstärkt einbezogen werden.

### **6.2.3 Integrationspolitik**

Die CDU steht für ein weltoffenes Kiel und lehnt jegliche Form von Ausgrenzung und Diskriminierung ab. Die Wahrung der jeweiligen kulturellen Identität findet unseren Respekt und unsere Anerkennung. Die Kenntnis der deutschen Sprache ist Voraussetzung für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir begrüßen es, wenn Migrantinnen und Migranten unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten, sei es in Politik, Sport, Kultur oder Wirtschaft.

Es geht bei der Integration auch um das Zusammenführen von Kulturen, die besonders durch die unterschiedlichen Religionen starke Unterschiede aufweisen. Wer dauerhaft in einer Gesellschaft leben möchte, muss dieses in Übereinstimmung mit der sie prägenden Kultur tun. Es darf keine Kompromisse bei der Durchsetzung der Schulpflicht geben. Zur Integration und Inklusion müssen die Städte einen substanziellen Beitrag leisten, der nicht nur mit weiteren Geldausgaben einher gehen kann.

Kinder von Migrantinnen und Migranten müssen die deutsche Sprache schon im frühkindlichen Stadium erlernen und die Kindergärten besuchen. Nur so haben die Kinder eine faire Chance in der Schule, im Studium und im Arbeitsleben. Wir wollen bessere Rahmenbedingungen schaffen, um die Sprachkompetenz von Migrantinnen und Migranten zu erweitern und deren schulische und berufliche Integration zu verbessern.

Wir wollen darauf hinwirken, dass Politik, Wirtschaft und Verwaltung Migrantinnen und Migranten vermehrt aufnehmen, jedoch sind wir gegen eine Quotenregelung. Insbesondere sollen die Sicherheitsbehörden und die Verwaltung Migrantinnen und Migranten stärker berücksichtigen und ihre interkulturellen Kompetenzen bei der Kriminalitätsvermeidung und -bekämpfung einsetzen.

### **6.2.4 Politik für Menschen mit Behinderung**

Eine selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung, insbesondere am Arbeitsleben, ist ein wichtiges Ziel der CDU. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass mehr Men-

schen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt integriert werden und dass eine ambulante Hilfe einer stationären Unterbringung vorgezogen wird. Es ist unerlässlich, die Kostenentwicklung im Bereich der Eingliederungshilfe zu überprüfen und die Trägerstrukturen mit dem Ziel der Reduzierung von Prozesskosten zu optimieren.

### **6.2.5 Armutsbekämpfung**

Langzeitarbeitslosigkeit, Abhängigkeit von Hartz-IV-Leistungen und Kinderarmut sind ein großes gesellschaftliches Problem, besonders in einer Großstadt wie Kiel. Hier sieht die Kieler CDU einen besonderen Schwerpunkt zukünftiger Sozialpolitik. Wir regen die Bildung eines „runden Tisches“ an, um im breiten Konsens Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und benachteiligte Kinder zu fördern. Erste Schritte sind mit der „Bürgerarbeit“ und dem „Bildungspaket für Kinder“ getan. Weitere intelligente Lösungen müssen folgen, um Armut wirksam zu bekämpfen und Kindern Perspektiven zu geben.

### **6.2.6 Stärkung der Zivilgesellschaft**

Menschen wollen sich zum Wohl des Gemeinwesens engagieren. Die Mehrheit der über 14-Jährigen leistet freiwillige und unentgeltliche Arbeit in zivilgesellschaftlichen Organisationen. Eine wichtige Rolle nehmen im sozialen Sektor die Wohlfahrtsverbände und deren Mitgliedsorganisationen ein. Hinzu treten viele kleine Initiativen und Selbsthilfegruppen. Auch viele Unternehmen unterstützen gemeinwohlorientierte Projekte. All diese Aktivitäten tragen zu einem funktionierenden Gemeinwesen bei.

Die CDU will den Gemeinwohlgedanken bereits in der Schule stärker verankern. Sie wirbt dafür, sich auf Zeit in einem Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst zu engagieren, der Jung und Alt, Männern und Frauen offen steht.

Partizipation und bürgerschaftliches Engagement sind wesentliche Säulen unserer Gesellschaft. Deshalb wirbt die CDU für eine Kultur der Freiwilligkeit.

### **6.2.7 Gesundheitspolitik**

Selbsthilfegruppen sind ein erfolgreicher und kostengünstiger Bestandteil unseres Gesundheitssystems. Die Förderung von Selbsthilfegruppen soll daher ausgebaut werden. Mehr Prävention in der Gesundheitspolitik hilft nicht nur, Menschen vor Erkrankungen zu schützen, sondern auch zukünftig die Sozialsysteme zu entlasten. Die CDU setzt daher auf gesundheitliche Aufklärung und Erziehung zum gesundheitsbewussten Leben bereits im Kindesalter.

Maßnahmen zur Suchtprävention und Hilfen für Angehörige von Suchtkranken sind zu stärken, um vor allem das Risiko von deren Kindern zu minimieren. Die Förderung der Hilfen für Angehörige psychisch Kranker soll ausgebaut werden.

### **6.2.8 Demographischer Wandel**

Der demographische Wandel betrifft alle Bereiche der Politik, vor allem aber die Sozialsysteme. Die CDU setzt sich daher für ein nachhaltiges Management der demographischen Entwicklung ein, um frühzeitig auf die Veränderungen in der Gesellschaft vorbereitet zu sein und von der Entwicklung nicht überrollt zu werden.

# 7 Kultur

## 7.1 Leitlinie

Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil städtischen Lebens und ein herausragender Standortfaktor. Die Förderung der kulturellen Bildung ist eine Investition in das Fundament unseres Gemeinwesens. Sie sollte möglichst früh erfolgen und alle Teile der Gesellschaft erreichen. Das kulturelle Angebot sollte in paritätischer Partnerschaft von öffentlicher Hand, Privatwirtschaft und gemeinnützigem Bereich verankert sein.

Die CDU unterstützt die „Leitlinien für kommunale Kulturförderung“ für die Landeshauptstadt Kiel in der Fassung von 2009. Die CDU wird ihre Einhaltung beachten und an ihrer Weiterentwicklung mitwirken.

## 7.2 Folgerungen

### 7.2.1 Theater Kiel

Wir bekennen uns zum Theater Kiel als Ensemble- und Repertoiretheater der Landeshauptstadt mit den Sparten Oper, Ballett, dem Philharmonischen Orchester, Schauspiel sowie Kinder- und Jugendtheater. Das Theater Kiel hat auch über die Stadtgrenzen hinweg für die Umlandgemeinden große Bedeutung.

### 7.2.2 Kulturpolitische Netzwerke

Die CDU Kiel unterstützt Kulturkonferenzen als offene Foren unter Beteiligung von Verwaltung, Politik und Kulturschaffenden. Wir setzen uns dafür ein, dass weitere Kommunikationsstrukturen, wie z. B. ein Internetforum, entstehen, die einen Austausch mit der Bevölkerung befördern und erleichtern.

Wir wollen, dass die kulturellen Einrichtungen in der Stadt unabhängig von ihrer Trägerschaft besser miteinander vernetzt werden. Das „Kieler Forum“, in dem sich die Vertreter und Vertreterinnen von Sammlungen, Theatern, Museen und Galerien treffen, soll ausgebaut werden.

Wir setzen uns für mehr bürgerschaftliches Engagement, Sponsoring und die Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern als Instrument moderner Kulturpolitik und -förderung ein.

### 7.2.3 Kulturpädagogik

Das kulturpädagogische Angebot der Stadt, wie die Musikschule, die Volkshochschule und die Stadtbüchereien, ist in allen Bereichen zu fördern und weiterzuentwickeln.

Die Zusammenarbeit mit den Kieler Schulen gilt es durch Förderung der Schulmusik, durch Fortführung der Unterstützung des Kinder- und Jugendchors an der Kieler Oper und der Schulgalerie im Alten Rathaus zu verstärken.

### 7.2.4 Kulturprojekte

Wir werden uns dafür einsetzen, dass Kiel eine die heutigen Anforderungen erfüllende Konzerthalle erhält.

In das „Gesamttouristische Konzept“ der Stadt Kiel sollen auch nichtstädtische Museen einbezogen werden. Neben dem Umbau des Schifffahrtsmuseums (Fischhalle) ist auch der Neubau eines zusätzlichen Museumsgebäudes zu prüfen.

Das Kooperationsprojekt „Museen am Meer“, dessen Ziel die verstärkte Zusammenarbeit der Museen der Stadt, der Universität und des IfM-GEOMAR ist, unterstützen wir.

## **8 Sport**

### **8.1 Leitlinie**

„Kiel“ und „Sport“ sind untrennbar miteinander verbunden. Kiel ist Welthauptstadt des Segelns – aber noch wesentlich mehr! Von A wie American Football über Fußball, Handball, Rudern und Turnen bis Z wie Zehnkampf ist dabei alles vertreten. Ob leistungsbezogener Spitzensport, Breitensport für Jung bis Alt, Freizeitsport zur Erholung, zur Gesundheitsprävention oder als Naturerlebnis: alle Säulen des Sports sind in Kiel zu Hause und können unter guten, aber oft weiter verbesserungsbedürftigen Bedingungen ausgeübt werden.

Die Kieler CDU setzt sich für Entwicklungen und Verbesserungen in allen diesen Bereichen ein.

### **8.2 Folgerungen**

#### **8.2.1 Stärkung des Ehrenamtes**

Die wesentliche Grundlage des Sports bilden die Vereine mit den in ihnen ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern. Mit hoher Einsatz- und Leistungsbereitschaft geben sie ihr Wissen an jährlich Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiter. Sie schulen sie technisch, fördern, motivieren und betreuen sie.

Die Politik muss die Grundlagen schaffen, damit das funktionierende System erhalten bleibt. Deshalb wird sich die CDU Kiel weiter für die städtischen Übungsleiterzuschüsse einsetzen. Wir unterstützen die Bemühungen der CDU-Landtagsfraktion, die steuerlichen Freibeträge für Übungsleiterentschädigungen zu erhöhen und echte Freibeträge für ehrenamtliche Funktionsträger einzuführen.

#### **8.2.2 Finanzielle Grundlagen**

Die Kieler CDU wird sich trotz der leeren Haushaltskassen mit Nachdruck darum bemühen, dass negative Auswirkungen durch Kosteneinsparungen auf den Sport in Kiel weitgehend vermieden werden. Aus finanziellen Gründen gilt auch für Sportanlagen die Devise: Sanierung vor Neubau.

In den letzten Jahren konnten viele Mängel an den Sportanlagen behoben werden. Unser nächstes Ziel ist, über ein Sportstättenanierungsprogramm die vorhandenen Plätze und Anlagen funktionstüchtiger zu machen und zu erhalten.

#### **8.2.3 Sportentwicklungsplanung**

Der Sportentwicklungsplan muss die bedarfsgerechte Optimierung der Angebots- und Organisationsstrukturen sowie die Infrastruktur im Sportbereich im Einklang mit der

Stadtplanung entwickeln und sichern sowie regionale und sportartenbezogene Raumbedarfe berücksichtigen.

Ziel ist es, Kiel als sport- und bewegungsfreundliche Stadt auszubauen.

#### **8.2.4 Sport und Schule**

Seitens der Stadt Kiel sind die infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen, um die Lehrplanvorgaben für den Sportunterricht umzusetzen. Hierzu gehört in erster Priorität die Sanierung der Sportanlagen.

Besonderes Augenmerk soll auf die Schaffung vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten an den Schulen unter Nutzung vorhandener Infrastruktur gelegt werden.

Der Schwimmunterricht hat für die Stadt Kiel eine besondere Bedeutung und ist in die o.a. Maßnahmen stets einzubeziehen.

Durch vermehrten Ganztagsbetrieb an Schulen stehen die Sportstätten den Sportvereinen in geringerem Maße zur Verfügung als zuvor. Deshalb unterstützt und fördert die CDU Kiel alle Bemühungen für mehr freiwillige Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen.

Die Kieler CDU setzt sich für die Bewerbung einer Kieler Bildungseinrichtung um das Prädikat „Eliteschule des Sports“ zur Förderung des Leistungssports im kooperativen Verbund mit Schule und Wohnen durch den Deutschen Olympischen Sportbund ein. Damit sollen sich talentierte Nachwuchsathleten auf künftige Spitzenleistungen im Sport bei Wahrung ihrer schulischen Bildungschancen vorbereiten können.

#### **8.2.5 Bäderlandschaft**

Der Neubau eines Sport- und Freizeitbades an der Hörn ist aus betriebswirtschaftlicher und fachlicher Sicht zwingend geboten. Mit dem geplanten Neubau wird eine bezahlbare, attraktive Alternative für alle Kielerinnen und Kieler und das gesamte Umland geschaffen. Neben dem Freizeitschwimmen werden auch für das Schulschwimmen und die Kieler Schwimmvereine verbesserte Bedingungen entstehen.

Für das Freizeitbad Katzheide sind Perspektiven für die weitere Nutzung zu erarbeiten.

## **9 Kirchen und Religionsgemeinschaften**

### **9.1 Leitlinie**

Ein bedeutender Teil der grundlegenden Programmatik der CDU leitet sich aus der christlichen Soziallehre ab. Für uns sind die kirchlichen Gemeinden nicht nur ein Ort religiösen Bekenntnisses, sondern ebenso ein wichtiger Bestandteil des solidarischen Miteinanders. Wir erkennen das Gebot der Religionsfreiheit als eine maßgebliche Errungenschaft unserer auf christlich-abendländischen Werten basierenden Gesellschaft an.

### **9.2 Folgerungen**

Wir unterstützen die christlichen Gemeinden auf allen Ebenen, insbesondere in den Bereichen, in denen sie ehrenamtlich tätig sind. Wir würdigen die diakonischen, karitativen und erzieherischen Leistungen, die durch die unterschiedlichen kirchlichen Einrichtungen in unserer Stadt erbracht werden. Wir unterstützen die Errichtung christlicher und ökumenischer Schulen und Bildungseinrichtungen in Kiel. Wir bekennen uns zu den Kirchengebäu-

den als bedeutenden kulturellen und historischen Zeugnissen ihrer Errichtungszeit. Wir setzen uns für Kiel als einen starken Standort aller christlichen Konfessionen ein.

Wir wollen die Migrantinnen und Migranten ermutigen, soweit möglich in ihren Gotteshäusern in deutscher Sprache zu predigen. Die CDU Kiel tritt für ein friedliches Miteinander und den Dialog zwischen den Religionen ein. Radikalisierung und Schüren von Hass lehnen wir ab.